

KIDS – langer Atem zahlt sich aus

Förderpreis der Stiftung für Soziale Psychiatrie 2017 ging an das KIDS-Projekt in Hamburg

VON MARIE SCHMETZ

Nicht aufgeben, das können die Mitarbeiter von KIDS (Kinder in der Szene). Mit großem Engagement setzen sie sich seit 25 Jahren für Hamburger Straßenkinder rund um den Hauptbahnhof ein. Und mit viel Kraft und zahlreichen Unterstützern haben sie im letzten Jahr für neue Räume gekämpft, weil ihnen die alten gekündigt worden waren.

Ihr Einsatz lohnt sich – mit ihrem Projekt unterstützen sie jährlich rund 600 Straßenkinder: Sie beraten die Kinder im Café und an der Straßenecke, sie vermitteln ihnen Notschlaf- oder Entgiftungsplätze, im KIDS bekommen die Kinder ein Mittagessen, hier können sie duschen und erhalten medizinische Beratung. Vor allem sind die wohnungslosen jungen Menschen hier an einem sicheren Ort mit verlässlichen Ansprechpartnern.

Der Einsatz der KIDS-Mitarbeiter lohnt sich aber darüber hinaus in diesem Jahr auf besonders schöne Weise: Denn er wurde von der Stiftung für Soziale Psychiatrie mit dem diesjährigen Förderpreis von 2500 Euro gewürdigt. Am 12. Mai 2017 fand im Rahmen des Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung mit Unterstützung der Aktion Mensch die feierliche Preisverleihung in der Patriotischen Gesellschaft in Hamburg statt.

»Ihr habt uns immer ernst genommen«

Kinder brauchen Schutz. Christel Achberger als Vorsitzende der Stiftung für Soziale Psychiatrie betonte deshalb in ihren Begrüßungsworten, wie wichtig sichere Orte und Anlaufstellen gerade für obdachlose Kinder seien. Staatsrat Jan Pörksen hob die Bedeutung des Projekts für die Stadt Hamburg hervor: »Sie leisten die Basisarbeit!« und sicherte dem Projektträger auch weiterhin Unterstützung zu: »Die Stadt steht hinter Ihnen.« Eine besondere Anerkennung erhielten die KIDS-Mitarbeiter von einer jungen Frau, die sich als ehemaliges Straßenkind heute mit MOMO (The voice of disconnected youth) für andere Straßenkinder einsetzt: »Im KIDS kann man duschen



KIDS-Abteilungsleiter Burkhard Czarnitzki nahm die Urkunde entgegen



Stolze KIDS-Mitarbeiter

gehen, ohne vorher irgendeinen Lebenslauf abzugeben« und »Ihr habt uns immer ernst genommen«. KIDS-Leiter Burkhard Czarnitzki berichtete, was ihm und seinen Kollegen stets das Wichtigste sei: »Bei uns stehen die jungen Menschen im Zentrum unseres Handelns« – trotz aller bürokratischen Hürden und strukturellen Hindernisse, die bei der täglichen Arbeit bewältigt werden müssten.

Auf die schwierigen Bedingungen sozialer Arbeit verwies auch Mechthild Seithe

in ihrem Festvortrag und rief zu einer Re-politisierung der sozialen Arbeit auf: Man solle nicht immer bloß das Beste aus allem machen – auch wenn dies natürlich löblich sei. »Die Missstände müssen laut und deutlich angeprangert werden!« Dies sei umso wichtiger, da die Patientinnen bzw. Klienten selbst häufig nicht die Ressourcen hätten, für ihre Rechte zu kämpfen.

Auszeichnung für großes Engagement

Von allen Würdigungen und Lobreden sichtlich beglückt und gerührt, kam das gesamte KIDS-Team zur Preisverleihung auf die Bühne. Christian Nieraese als Geschäftsführer der Stiftung verlas die Urkunde und begründete die Auszeichnung auch damit, dass es den Mitarbeitern des KIDS mit ihrem überdurchschnittlichen Engagement gelinge, gerade solche Kinder zu erreichen und zu unterstützen, die entwurzelt und besonders gefährdet seien und sich ansonsten häufig misstrauisch bereits allen Hilfsangeboten entzogen hätten. Im KIDS könnten sie wieder Vertrauen schöpfen.

Die Laudatio kam von Prof. Dr. Michael Lindenberg und Prof. Dr. Tilman Lutz von der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit und Diakonie in Hamburg. Sie hoben hervor, dass der Preisträger parteiisch für die Belange der jungen Menschen eintrete, sie als Subjekte und nicht als gefährliche Problemträger betrachte. So müsse Jugendhilfe aussehen, dies mache das SGB VIII zu einem wertvollen Gesetz: »Nicht der junge Mensch muss sich nahtlos in Strukturen einpassen, sondern die Strukturen müssen sich den Problemen und Bedürfnissen der jungen Menschen anpassen« (Igel 2010).

Erwähnt werden müssen natürlich außerdem Poetry-Slamer Hinnerk Köhn und Bente Varlemann, die mit ihren witzig-kritischen Wortgewittern von Fußball bis Sexismus auch zu diesem rundum gelungenen Abend beigetragen haben. Doch im Zentrum stand die sichtbare und ausgelassene Freude der Preisträger. Möge sie ihnen Energie für die weitere Arbeit geben. ■